

## **Epheser 1, 3-14**

**Predigt am Sonntag Trinitatis 27. Mai 2018**

**Augsburg St. Anna**

**Stadtdekanin Susanne Kasch**

Gnade sei mit uns und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus.

Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht im Brief an die Epheser im 1. Kapitel.

Es ist ein Hymnus. Der will nicht vorgelesen werden.

Der will miteinander gebetet, gesprochen werden.

Der will unsere Zustimmung.

Unser Bekenntnis.

Und so bekennen wir jetzt miteinander.

### **Hymnus aus dem Epheserbrief 1, 3-14**

**Alle:**

***Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus.***

1. *Denn in ihm hat er uns erwählt,*
2. *ehe der Welt Grund gelegt war,*
1. *dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten*
2. *in der Liebe;*
1. *er hat er uns dazu vorherbestimmt,*  
*seine Kinder zu sein*
2. *durch Jesus Christus*
1. *nach dem Wohlgefallen seines Willens,*
2. *zum Lob seiner herrlichen Gnade,*
1. *mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten.*
2. *In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut,*

*die Vergebung der Sünden,*

1. *nach dem Reichtum seiner Gnade,*
2. *die er uns reichlich hat widerfahren lassen*  
*in aller Weisheit und Klugheit.*

**Alle:**

***Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte,***

1. *um die Fülle der Zeiten heraufzuführen,*
2. *auf dass alles zusammengefasst würde*  
*in Christus,*
1. *was im Himmel und auf Erden ist, durch ihn.*
2. *In ihm sind wir auch zu Erben eingesetzt worden,*
1. *die wir dazu vorherbestimmt sind*
2. *nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt*  
*nach dem Ratschluss seines Willens;*

**Alle:**

***damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit leben,***  
***die wir zuvor auf Christus gehofft haben.***

1. *In ihm seid auch ihr,*  
*die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt,*
2. *- nämlich das Evangelium von Eurer Rettung*
1. *in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet,*  
*versiegelt worden mit dem Heiligen Geist,*
2. *der verheißt ist,*
1. *welcher ist das Unterpfand unsres Erbes,*  
*zu unsrer Erlösung,*
2. *dass wir sein Eigentum würden*

*zum Lob seiner Herrlichkeit.*

**Alle:**

***Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus. Amen.***

Lasst uns in der Stille um den Segen des Wortes beten.....

Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Amen.

Liebe Gemeinde,

Gott ist ein Geheimnis, kein Rätsel. Ein Rätsel ist immer nur interessant solange, bis wir es gelöst haben. Dann verliert es seinen Reiz. Ich kenne niemanden, der gelöste Kreuzworträtsel aufhebt. Nicht mal die aus der Zeit.

Gott ist ein Geheimnis. Für ein Geheimnis gilt: je mehr ich davon verstehe, desto größer wird es. Wenn der Radius des Erkennens wächst, wird der Umfang größer, der an das Unbekannte stößt.

Genau das ist Trinitatis. Je mehr wir von Gott kennenlernen, desto geheimnisvoller wird er uns. Je mehr er von sich preisgibt, indem er sich seiner göttlichen Gestalt entäußert und menschlich wird, desto unfassbarer wird er.

Romano Guardini sagte von sich: „Je älter ich werde, desto größer wird das Geheimnis in allem. Aber auch etwas anderes geschieht: das Geheimnis wird bewohnbar.“

Trinitatis – der dreieinige Gott - ein bewohnbares Geheimnis. Und also will ich mit dem Epheserbrief dreierlei zu diesem Geheimnis sagen:

**Mein erstes: Gott ist die Fülle**

Ich lese Ihnen eine Lobpreis aus Südafrika, aus der

Frauenarbeit.

All ihr winzigen Dinge, lobet Gott Geschäftige Ameisen und lauernde Zecken Zappelnde Kaulquappen und nervende Stechmücken

***Liedruf: Lobt und preist ihn und sagt ihm Dank***

All ihr spitzen Dinge, lobet Gott Kaktusdornen und Kaktusfeigen, Aloe-Blätter und Stöckelschuhe

***Liedruf: Lobt und preist ihn und sagt ihm Dank***

„All ihr weichen Dinge, lobet Gott.

Goldene reife Mangos, Schwämme und Moose, sanfte Babyhaut, Schmusetiere und Haferbrei

***Liedruf: Lobt und preist ihn und sagt ihm Dank***

All ihr süßen Dinge, lobet Gott.

Äpfel, Pfirsiche und Blaubeermarmelade, Träume der Jungen und gute Wünsche der Alten.

***Liedruf: Lobt und preist ihn und sagt ihm Dank***

All ihr schnellen Dinge, lobet Gott.

Blitze und am Himmel flitzende Schwalben, Autos auf Schnellstraßen, rasende Krankenwagen

***Liedruf: Lobt und preist ihn und sagt ihm Dank***

All ihr langsamen Dinge, lobet Gott.

Riesige Elefanten und knochige alte Kühe Schildkröten und Schnecken und alle, die ihr auf Krücken geht.

***Liedruf: Lobt und preist ihn und sagt ihm Dank***

All ihr lauten Dinge, lobet Gott.

Donner, Trommeln um Mitternacht und Taxis, Hagel,  
prasselnder Regen auf Wellblechdächern

***Liedruf: Lobt und preist ihn und sagt ihm Dank***

All ihr stillen Dinge, lobet Gott.

Die sanfte Brise in der Mittagshitze, schlafende Babys,  
Fische im Meer, das Weinen der Frauen, ihr Sorgen und  
Leiden.

***Liedruf: Lobt und preist ihn und sagt ihm Dank***

All ihr geistlichen Dinge, lobet Gott. Mitreißende Musik,  
Psalmengesang, Lesen in der Bibel, Singen, Verkündigung  
von Gottes Wort und Empfangen von Gottes Gaben.

***Liedruf: Lobt und preist ihn und sagt ihm Dank***

All ihr geschaffenen Dinge, lobet Gott.

Unser Planet Erde mit dem umlaufenden Mond, die  
Milchstraße mit ihren Sonnensystemen, das ganze bekannte  
und unbekanntes Weltall

***Liedruf: Lobt und preist ihn und sagt ihm Dank***

Dank Gott, wir beten dich an –  
mit unserer Stimme und mit unserem Schweigen,  
denn dir gebühren Preis und Anbetung.“

Gott loben nicht nur angesichts seiner Wohltaten, sondern  
lobenden Umgang mit weniger angenehmen Dingen  
einüben. Mit Schnacken und Zecken, mit Sorgen und  
Krücken.

Denn alles lebt aus der Fülle Gottes.

Das gibt allem, was uns umgibt, eine besondere Würde. Es  
mahnt uns, nicht zu schnell einzuteilen in Gut und Böse,

Freund und Feind, in meins und deins, in wir und ihr, in  
nützlich und unnützlich.

Gott ist die Fülle. Alles in allem.

Und unsere Antwort auf Fülle ist Loben

Wer lobt stimmt ein und nimmt andere mit.

So wie der Kantor die erste Zeile des Introitus singt und  
dann der kleine Chor einfällt und dann wir mitsingen.

Alleine mehrstimmig singen- das können wir vielleicht im  
Himmel. Hier brauchen wir einander.

Aufeinander hören, einander mittragen, und Raum geben für  
alle Stimmen.

In der Fülle vor Gott hat gerade auch das Schwere seinen  
Platz. Aussprechen, was uns belastet, Menschen finden, die  
uns zuhören. Fragen: was stärkt dich, was hilft dir?

Im miteinander Gott loben, wird das Schwere leichter, der  
Mut wächst, Freude breitet sich aus.

Mich begleiten in Kopf und Herzen in diesen Wochen zwei  
gute Freunde. Sie sind beide schwer krank und wie es weiter  
geht, ungewiss. Sorgen, Gebete, Traurigkeit, Schwanken  
zwischen Resignation und Hoffnung.

Gott bleibt ein Geheimnis. Nicht einfach ein lieber Gott.  
Größer als mein Verstehen.

Aber gerade weil er die Fülle von allem ist, haben auch  
meine Freunde mit ihrem schweren Schicksal in ihm Raum.

Loben – das griechische Wort dafür heißt: gut reden. Gott  
tut das mit uns. Gleich zu Beginn schaut Gott seine  
Schöpfung, uns, an und sagt: Und siehe, es war sehr gut.  
In der Mitte der Zeit kommt Christus auf die Erde und  
spricht uns gerecht, lobt und richtet uns auf.

Und auch wenn wir von Zweifeln und Sorgen geplagt werden, der Heilige Geist lobt uns herein in das Reich Gottes

**Mein zweiter Gedanke:**

**Auch wir können Gott stärken**

Der Epheserbrief besingt einen radikalen Machtwechsel.

Nicht: so musst du sein.

Nicht: das geht nicht anders.

Nicht: Wir sind wir, - nicht die da.

Gott ist der Liebhaber aller Menschen,  
nicht nur von ein paar Erwählten.

„Du großer, ewiger Gott,  
was hast du preisgegeben,  
als du der Welt den Odem gabst  
und etwas ins Dasein riefst,  
das nicht du selbst bist?  
Was hast du eingebüßt in diesem Moment,  
da du beschlossen hast,  
dir nicht alles zu sein?“ so fragt der Geigenbauer Martin  
Schleske

Ich glaube an dich  
als einen Gott,  
der Beziehung ist, von Anfang an.  
Nicht unbeugsamer Wille,  
sondern Liebe.  
Der sich auf seine Welt  
und die Freiheit seiner Menschen  
eingelassen hat.  
Der um uns wirbt

als liebender und zutrauender Schöpfer,  
als leidender und zugewandter Erlöser,  
als tröstende, ermutigende, belebende Kraft,

Ein Gott, der uns Menschen braucht  
für sein Werden und das Kommen seines Reiches.  
Auch wir können Gott stärken, kräftigen, schützen, indem  
wir an seiner Seite stehen, bei all denen, die nach ihm  
suchen und fragen.

**Und schließlich ein dritter Gedanke:**

**Gott loben hat viele Formen**

Viele Menschen tun sich schwer mit dem Gotteslob. Sie denken sich Gott ganz weit weg und herrschaftlich hoch erhaben. Sie denken nicht an Christus, nicht an Krippe und Kreuz, sondern an einen, der über allem thront und gar kein Interesse hat an Ihnen.

Ein Kollege (Thomas Hirsch-Hüffell) erzählt von einem Brautpaar. Er erzählt:  
Lotta und Sven wollen heiraten. Das war nicht immer so. Vor einem Jahr wollten sie gar nichts mehr zusammen machen. Er hatte sich in Julia verliebt, sie fand ihn zu häuslich, und sprechen konnten sie auch nicht mehr miteinander. Da sind sie zu dem Pastor gegangen, der sie beide mal konfirmiert hatte. Der hat dagesessen und ihre verklebten Münder gesehen und allerlei versucht. Aber es ging nichts. Immer dieselben Vorwürfe und kein Land in Sicht. Einmal ist er dann mit ihnen in die Kirche gegangen, am Nachmittag, keiner sonst da. Die drei allein in der leeren Kirche. „Könnt ihr’s mal dem da sagen“, hat er angeboten und auf das große Glasfenster mit dem kitschigen Jesus

gezeigt. Da hat Sven plötzlich rumgedrückt und war angefasst wie von einer anderen Hand. Hat gestammelt und gesagt, er verstünde das alles nicht und so. Und hat vor Lotta zu dem im Fenster allerlei gesagt; und zum Schluss. „mach mal, dass es gut wird. Ich will doch eigentlich ganz gern bei ihr sein“. Da war sie natürlich fix und fertig. Und hat ihm auch noch was hingeschüttet – dem da oben. Was immer schon mal gesagt werden musste. Von der Sache mit Julia und das er nie mitkommt zum Tanzen und überhaupt. So saßen sie in den abgeschabten Bänken und haben laufen lassen, was fest saß. Dann sind sie raus – und die Welt war erschöpft und blank geputzt. Und nun heiraten sie. In genau der Kirche klar. Und der da im Fenster, der kitschige Jesus, breitet seine komischen rosa Hände aus.

***Zum Lob seiner Herrlichkeit*** leben wir.

Liebe Gemeinde

Gott ist ein Geheimnis.

Und unser Leben auch. Aber dieses Geheimnis ist bewohnbar durch seine Liebe – Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.